

**Das Drama (Minna von Barnhelm)
von Lessing
Eine analytische Studie
Vorgelegt von**

Dozent : Bahaa M .Alwan

Zusammenfassung: Das Drama " Minna von Barnhelm von Lessing ist ein weltbekanntes Drama, das in verschiedene Sprachen übersetzt wurde. Es beschreibt die Schwierigkeiten eines Offiziers, der bestraft wurde. Er verlor seinen Job und auch seine Ehre. Minna ist seine Verlobte, die ihn suchte und auch neben ihm stehen wollte. Trotzdem sie ihm in einem Hotel zufällig begegnete, hatten die beide immer noch Probleme. Am Ende des Dramas könnten sie alle ihrer Probleme lösen und hatten schönes Ende.

Schlüsselwort: Deutsche Sprache, deutsche Literatur, Drama von Lessing, eine analytische Studie.

Inhaltsverzeichnis :

- 1 - Vorwort
- 2 - Aus dem Leben Lessings
- 3 - Inhaltsangabe
- 4 - Analytischer Überblick über das Stück
- 5 - Liebe und Ehre
- 6 - Schlußwort
- 7 – Quellen

1 - Vorwort :

Lessing gilt als einer der bedeutenden Schriftsteller der klassischen Literatur . Er war der beste Vertreter der Aufklärung. Lessing war Kritiker , Dramatiker , Literaturtheoretiker und Mitbegründer der deutschen bürgerlichen Literatur und einer realistischen Ästhetik .¹ Lessing hat viele berühmte und weltbekannte Dramen geschrieben , die auch ins Arabische übersetzt wurden . Die Frage stellt sich vor : warum das Drama Minna von Barnhelm ?

¹ - Günter Albert u.a. , Lexikon deutschsprachiger Schriftsteller , VEB Bibliographisches Institut , Leipzig 1974 , S.40 – 41

Lessing hat sein Lustspiel Minna von Barnhelm als das wichtigste Drama seiner Werke betrachtet . Er hat einmal geschrieben :

*" Wenn es nicht besser als alle meine bisherigen dramatischen Stücke wird , so bin ich fest entschlossen , mich mit dem Theater gar nicht mehr abzugeben . ,"*²

Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück ist ein Lustspiel in fünf Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing. Das Stück wurde 1767 fertiggestellt, seine Ausarbeitung begann jedoch schon im Jahre 1764.

Die Forschung besteht aus vier Hauptkapiteln. In dem ersten Teil der vorliegenden Arbeit wird erklärt, was Aristoteles in seiner Poetik unter Drama und Komödie versteht. Darauf folgt eine kurze Autobiographie von Lessing. Schließlich werden der Aufbau und die Struktur von „Minna von Barnhelm“ dargestellt und es wird die Abweichung von der aristotelischen Vorstellung des Dramas bei diesem Stück untersucht .

Was hier versucht wird , ist zunächst der Nachweis , wie Lessing , als Theoretiker der Tragödie und , Komödie , zur Poetik des Aristoteles stand . Im Verlauf der Arbeit werden vorerst historische Erläuterungen zum Stück gegeben, woran die Deutung gestellt werden, die entweder den Standpunkt der Minna genauer beleuchteten oder den des Tellheim. .

2 - Aus dem Leben Lessigs :

Gotthold Ephraim Lessing wird am 22. Januar 1729 in Kamenz in der Oberlausitz geboren. Er entstammt wie so viele andere deutsche Schriftsteller des 18. Jahrhunderts einem evangelischen Pfarrerrhaus. Der Vater Johann Gottfried Lessing ist Pfarrer an der Hauptkirche in Kamenz und Verfasser theologischer Werke. Die Mutter heißt Justine Salome , die Tochter des Amtsvorgängers ihres Mannes ist . Lessing ist das zweite von insgesamt zwölf Kindern. Von 1737 bis 1741 besuchte er die Lateinschule in Kamenz, anschließend bis 1746 die Fürstenschule St. Afra in Meißen. Im September 1746 nahm er das Theologiestudium an der Universität Leipzig auf.³ Schon bald aber beschäftigt er sich mit eher weltlichen Dingen, lernte Tanzen, Fechten, Reiten und begeistert sich für das Theater. In der Zeitschrift (Der Naturforscher) erschienen erste Gedichte, Fabeln und Verserzählungen von Lessing . Wegen eigener und fremder Schulden von Theaterleuten, für die er gebürgt hat, muss Lessing im Sommer 1748 Leipzig verlassen. Nach kurzem Zwischenaufenthalt in Wittenberg, wo er

² - Kurt Böttcher , Aufklärung , Erläuterungen zur deutschen Literatur , Volk und Wissen , Volkseigener Verlag – Berlin 1977 , S . 508

³ - Benno Von Wiese , Das deutsche Drama , vom Barock bis zur Gegenwart , August Bagel – Verlag , Düsseldorf 1969 , S. 383 – 385

Medizin studieren will, erreichte er im November 1748 Berlin. Gotthold Ephraim Lessing gilt als der wichtigste Exponent des bürgerlichen Trauerspiels in der deutschen Literaturgeschichte. Dieser Sachverhalt mag verschiedentlich auch die Auseinandersetzung mit seinem Drama "Minna von Barnhelm oder Das Soldatenglück" geprägt haben.⁴

3 - Inhaltsangabe :

Tellheim hat bei einem Wirten in Berlin gelebt. Durch die Ankunft einer wichtigen Dame, wird er jedoch in ein schlechteres Zimmer verlegt und beschließt verärgert zu gehen. Er glaubte nicht, dass es sich um Minna von Barnhelm handelt. Minna ist schon im Hotel gekommen, um ihren Verlobten zu suchen.⁵

Tellheim ist finanziell sehr schlecht und hat gar kein Geld mehr. Obwohl er in der Not lebt, wollte er keine Hilfe von den anderen. Er war stolz und edel, um die andere seine Armut nicht anmerken zu lassen. Um er nicht schuldig zu bleiben, versuchte er seinen Verlobungsring beim Wirt zu verkaufen. Der Wirt kommt ins Gespräch mit Minna von Barnhelm und Franziska. Er zeigt ihnen den Ring, den Minna sofort als den von Tellheim erkennt und ist jetzt kurz vor ihrem Ziel, den Major zu finden. Sie erfährt nun von seiner schlechten Lage und sieht dies als eine Begünstigung ihres Schicksals.⁶

Dies merkt man als sie sagt:

*“Nun habe ich ihn wieder, Franziska! Siehst du, nun habe ich ihn wieder! Ich weiß nicht, wo ich vor Freuden bin!”.*⁷

Als Minna nun zufällig Just trifft, bestellt sie sich den Major zu sich. Bei der Begegnung, will Von Tellheim Minna so freudig begrüßen wie sie ihn, doch er wird dann reserviert und förmlich.⁸

Das Geschehen nimmt allein an diesem einen Tag seinen Lauf. Ort der Handlung ist ein Gasthof in Berlin, in dem in abwechselnder Folge der Akte zwei Räume: einmal der Hauptsaal und ein einzelnes daran anschließendes Zimmer, in dem Minna mit Franziska untergekommen ist.

⁴ - Benno Von Wiese , Das deutsche Drama , vom Barock bis zur Gegenwart , August Bagel – Verlag , Düsseldorf 1969 , S. 383 – 385

⁵ - Philipp Reclam , Interpretationen Lessings Dramen , Reclam – Verlag , Stuttgart 1987 , S. 54 – 56

⁶ - Ebenda, S. 56

⁷ - Gerhard Stenzel , Lessings Werke in einem Band , Verlag , Salzburg 1958 , S. 272 – 273

⁸ - Ebenda, S. 272

Sowohl die Einheit der Zeit als auch die Einheit des Ortes ist also rein formal eingehalten .

Hier spielt sich nun die im folgenden grob zusammengefasste Geschichte ab. Tellheim wohnt in dem Gasthof. Er hat sein Vermögen verloren und fühlt seine Ehre auch gekränkt. Er wartet nun in Berlin auf die Wiedergutmachung und Wiederherstellung seines Ehrgefühls von Seiten des Staates. Die Handlung setzt ein, nachdem er sein bisheriges Zimmer für eine reiche Dame räumte und in ein weitaus schlechteres Zimmer umziehen musste. Schon gleich zu Beginn des Stücks erhält er mehrere finanzielle Hilfsangebote, die er jedoch alle selbstlos abschlägt, bis er schließlich gezwungen ist, seinen Verlobungsring bei dem Wirt zu verpfänden.⁹

Solche Hilfsangebote ziehen sich auch weiter durch das ganze Stück und werden erst kurz vor Schluss nach Veränderung bestimmter Situationen von ihm angenommen. Das junge Fräulein Minna von Barnhelm ist eben diese Verlobte, deren Ring er verpfändet. Sie ist nun nach Ende des Krieges auf der Suche nach Tellheim, weil sie jegliche Spur von ihm verloren hatte. Wie der Zufall es will, ist sie auch genau in dem gleichen Berliner Gasthof untergekommen wie er. Sie ist die wohlhabendere Dame, für die er sein Zimmer räumen musste.¹⁰

Auch mehr oder weniger wieder durch Zufall erfährt Minna von seiner Anwesenheit, worauf sie auch sofort ein Treffen mit ihm arrangiert. Doch dieses Wiedersehen läuft nicht nach ihren Vorstellungen ab. Sie kam wohl mit der Absicht, ihn nun zu heiraten, doch fühlt er sich in seiner nun gekränkten Ehrenposition ihr nicht mehr wert. Das erste Gespräch zwischen den beiden eskaliert dann auch darin, dass er ‚Hals über Kopf‘ vor ihr flüchtet. Kurz darauf erklärt er sich ihr ausführlich in einem Brief, den Minna jedoch nicht anerkennen will. Sie verlangt, dass er sich ihr in einem weiteren Gespräch von Angesicht zu Angesicht stellt.¹¹

Minna beschließt nun, ihm einen Streich zu spielen und ihn mit seinen eigenen Fehlern zu konfrontieren, um ihn so zu belehren und wieder für sich zu gewinnen. Nachdem Tellheim ihrem Drängen in einer weiteren Unterhaltung wiederum nicht nachgibt, nimmt ihr Spiel nun seinen Lauf.

⁹ - Gerhard Stenzel , Lessings Weke in einem Band , Verlag , Salzburg 1958 , S. 272 – 273

¹⁰ - Ebenda, S. 272

¹¹ - Ebenda, S. 274

Sie tut so, als ob sie die Verbindung zu ihm brechen würde, indem sie ihm scheinbar seinen Ring zurückgibt. Außerdem lässt sie durch ihre Zofe Franziska die Lüge verlauten, dass sie von ihrem Onkel enterbt sei. Gerade deswegen ist Tellheim nun bereit, die Beziehung zu ihr erneut aufzunehmen und sie zu heiraten. Er fühlt sich ihr nun gleichgestellt. Doch nun ist Minna diejenige, die sich widerwillig zeigt. Sie benutzt dabei die gleiche Argumentation wie er es vorher getan hat und erklärt ihm, dass sie sich jetzt ihm gegenüber nicht wert fühlen würde.¹²

Als der Major dann auf einmal rehabilitiert wird, kann sie diese Einstellung zum Schein nun noch mehr verstärken, da ja nun wiederum nicht einmal mehr gleichgestellte Positionen gegeben sind. Weil Tellheim ihr höchst kompliziertes Tauschspiel mit den Ringen missversteht, scheint letztendlich noch alles zu scheitern. Doch plötzlich erscheint eben ihr Onkel und rettet somit die Situation. Minna löst ihren Streich vor Tellheim auf und das Stück endet ziemlich abrupt mit einem natürlich etwas fragwürdigen ‚Happy End‘. Inwieweit dieser Schluss eben fragwürdig gesehen werden kann, soll auch Gegenstand der nun folgenden Interpretation des Stücks sein.¹³

4 - Analytischer Überblick über das Stück :

Der Major von Tellheim hatte den Befehl bekommen, bei den thüringischen Ständen Sachsens Kontributionen einzuziehen. Er streckte die Differenz zwischen dem, was die thüringischen Stände zahlen konnten, und dem, was von ihnen eingefordert wurde, vor. Dabei handelte es sich um genau 2000 Pistolen.³⁸ Die Stände gaben Tellheim einen Wechsel, durch den sie sich verpflichteten, die Schulden zu einem bestimmten Zeitpunkt zurück zu zahlen. Diesen Wechsel reichte er bei der preußischen Behörde, die seine Ansprüche gegen die sächsischen Schuldner vertrat. Er hat also den Wechsel an die preußische Finanzbehörde verkauft und ihn somit auch gesichert, denn sonst würde der Wechsel unter den im Friedensvertrag festgelegten allgemeinen Verzicht auf Schuldentilgung ungültig werden.¹⁴

Tellheim wird nun vorgeworfen, dass er die Differenzsumme nicht vorgeschossen und sich mit dem Wechsel hat bestechen lassen, damit er sich mit der geringstmöglichen Kontributionssumme zufrieden gab. Dieser

¹² - Herman Glasser und Arnolubos , Wege der deutschen Literatur Verlag Ullstein, Berlin 1986 , S. 140 – 142 .

¹³ - Ebenda, S. 141

¹⁴ - Peter Pütz , Die Leistung der Form Lessings Dramen , Suhrkamp Verlag , 1986 , S. 205 – 207

Vorwurf bedeutet einerseits einen erheblichen finanziellen Verlust, andererseits eine Anklage wegen „passiver Bestechlichkeit in Tateinheit mit Unterschlagung und Betrug“ für Tellheim. Er muss also damit rechnen, für längere Zeit inhaftiert, eventuell sogar wegen Landesverrats verurteilt zu werden. Auch sein Aufenthalt in Berlin ist alles andere als freiwillig, denn er wartet dort das Urteil der Kriegskommission ab.¹⁵

Seit dem Beginn der literaturwissenschaftlichen Interpretationsgeschichte der *Minna* wird der Konflikt von Liebe und Ehre immer wieder als das zentrale Problem dieser Komödie angesehen. Tellheim wird dabei zumeist die Rolle des in übertriebener Weise auf seine Ehre pochenden Starrkopfes zugeschrieben, der sich mit der ungerechten Anklage nicht abfinden kann, während Minna diese Verbissenheit durch ihre spielerische List überwindet und Tellheim somit wieder liebesfähig macht.

Der Konflikt des Stückes kann also aus Sicht dieser Deutung nicht durch die Personen des Stückes selbst gelöst werden. Das glückliche Ende sichert hier erst der Brief des Königs, welcher die Botschaft vom Ende des Prozesses bringt.¹⁶

In neuerer Zeit wurde auch immer wieder auf Tellheims Unvermögen hingewiesen, sich von anderen Menschen in seiner Lage helfen zu lassen. Sowohl Minnas Hilfsangebote als auch die seiner Freunde (Werner) lehnt er ab. Tellheims Fehler bestehe demnach nicht darin, verbissen an seiner Ehre festzuhalten, sondern in seiner Unfähigkeit, sein Glück anderen Personen zu verdanken. Für diese Deutung spricht auch, dass Tellheim sofort bereit ist, Minna doch zu heiraten, als er hört, dass sie von ihrem Oheim enterbt sei – also zu einem Zeitpunkt, an dem seine Ehre durch den Brief des Königs noch keineswegs wiederhergestellt wurde.¹⁷

Daneben stehen auch andere Motive des Stückes immer wieder im Fokus der Interpretation, wie etwa die Funktion des Geldes für die sozialen Beziehungen der Charaktere, die Auseinandersetzung mit Preußen und dem Krieg, die im Untertitel des Stückes angedeutete Frage nach Glück und Unglück oder das für die Zeit des 18. Jahrhunderts ungewöhnlich ausgeglichene Verhältnis der Geschlechter.

Hierbei war es möglich, einen erheblichen Gewinn zu erzielen, indem schlechtes neues Geld verliehen wurde und gutes altes Geld wieder zurückgezahlt. Dass das neue Geld vom Wert her schlechter war, lag am Missbrauch des staatlichen Privilegs der Münzprägung, die Friedrich II nutzte, um aus seiner Finanzknappheit heraus zu kommen.¹⁸

¹⁵ - Peter Pütz, Die Leistung der Form Lessings Dramen, Suhrkamp Verlag, 1986, S. 205 – 207

¹⁶ - Ebenda, S. 203

¹⁷ - Ebenda, S. 275

¹⁸ - Bernd Matzkowski, Minna von Barnhelm, Erläuterungen, Bann – Verlag Hollfeld, S. 54 – 62

Unmittelbar nach Kriegsende gab es eine Wirtschaftskrise, die die Kriegsfinanziers auf zahlungsunfähige Schuldner stoßen ließ. Aufgrund dieser Lager schuf Friedrich II. eine Immediate Wechselkommission am 22. August 1763. Dort konnten die Geldgeber ihre Zahlungen zurückfordern.¹⁹

Tellheim muss also damit rechnen, für längere Zeit inhaftiert, eventuell sogar wegen Landesverrats verurteilt zu werden. Auch sein Aufenthalt in Berlin ist alles andere als freiwillig, denn er wartet dort das Urteil der Kriegskommission ab.

5 - Liebe und Ehre :

Lessings Komödie *Minna von Barnhelm* besteht aus vielen erzählerischen Elementen, die zusammen einen Konflikt zwischen der gesellschaftlichen Anerkennung und der innerlichen Auffassung der Ehre bilden. Die Grundlagen dieses Konflikts sind zwar ziemlich einfach, aber sie bewirken beinahe die ganze Handlungsproblematik im Stück, ohne dass der Leser am Anfang überhaupt weiß, was hier die Einzelheiten derselben sind. Jedoch bekommt der Leser schließlich eine Auslegung der wahren Geschichte Tellheims, was also sein bis dahin fast unverständliches Handeln einigermaßen erklärt. Das ganze Thema in (*Minna von Barnhelm*) wie folgt.²⁰

Ein Offizier vom edlen Charakter sieht sich, nachdem er mehrere Wunden im Heeresdienst empfangen hat, plötzlich durch einen ungerechten Prozeß in seiner Ehre bedroht; dabei will er der Frau, die er liebt und von der er geliebt wird, seine Liebe nicht wissen lassen, da er entschlossen ist, sie nicht durch eine Heirat in sein Unglück zu verwickeln.²¹

In der Tat ist der Konflikt nicht viel komplizierter. Der Major von Tellheim mußte während seines Aufenthalts bei der Familie von Barnhelm im siebenjährigen Krieg die Kontributionsgelder von den sächsischen Ständen einsammeln. Da die Stände aber schon nicht mehr ausreichend Geld hatten, hat Tellheim sich aus Mitleid kurz entschlossen, selbst das fehlende Geld vorzuschüssen. Die Stände gaben ihm dafür ihren Wechsel, was dann von dem Finanzausschuß der Regierung für gültig erklärt wurde. Doch gerät Tellheim danach in Schwierigkeiten, weil es ihm vorgeworfen wird, er sei von den Ständen bestochen worden, damit sie sich über eine niedrigere Summe einigen konnten. Weil der Major einen sehr

¹⁹ - Ebenda, S. 55

²⁰ - Ebenda, S. 54

²¹ - Ebenda, s. 55

ausgeprägten Ehrbegriff hat, sieht er in diesem Vorwurf eine Kränkung seiner gesellschaftlichen und persönlichen Ehre. Als dann seine Verlobte Minna in der Stadt auftaucht, erinnert sie ihn an seine Versprechung, und fragt, ob er sie noch liebt. Selbstverständlich liebt er Minna noch, doch seines Ehrbegriffs wegen darf Tellheim sie nicht heiraten: ihre Ehre wäre durch eine Heirat mit ihm auch beschädigt, und aus Liebe und Rechtschaffenheit kann Tellheim ihr solches nicht antun. Am Anfang des Dramas weiß aber der Leser nur wenig über diese Verwicklungen: die völlige Entlarvung der Intrigen kommt erst in dem vierten Aufzug, schon lange nachdem Tellheims Charakter

und einige seiner Charakterzüge dargestellt werden. Was also in den ersten drei Akten passiert, dient dazu, den Ehrbegriff Tellheims dem Publikum ausführlich zu zeigen.²²

Sein Benehmen mit der Witwe Marloff, seine Selbstbeherrschung in der Sache mit dem Wirt, und vor allem sein Umgang mit seinem Diener Just beweisen, dass Tellheim nicht nur von anderen Figuren als ehrlicher, aufrechter Mensch beschrieben wird; er ist in Wirklichkeit ein mitleidvoller und geradezu liebenswürdigen Mann, der irgendwie in einer ungerechten Sache verwickelt wurde. Was gerade diese Sache ist, erfährt der Leser in Stücken, die allmählich die Wahrheit enthüllen: Tellheim kann sein Zimmer im Wirtshaus nicht mehr bezahlen, offenbar hat er also kein Geld mehr. Er sollte noch vom König Geld bekommen, jedoch ist da ein Haken, denn der König hat Tellheim entlassen und zahlt ihm gar nicht das, was er ihm vorher schuldig war. Also ist der öffentliche Ruf Tellheims angegriffen; die Einzelheiten erfährt man erst dann, als Riccaut sie der Franziska offenbart.²³

In dem Augenblick versteht der Leser dann endlich, was eigentlich im Drama das Problem ist, und beginnt, an mögliche Lösungsvarianten zu denken.²⁴

Was sich aber schließlich als Lösung des Konflikts ergibt, hat der Leser wohl nicht voraussagen kann. Da die Minna sich als eine ebenso tiefe, realistische Figur wie Tellheim herausstellt, führt sie selber eine Entwicklung der Handlung ein, und bringt Tellheim die Kenntnisse, die er braucht, um den Konflikt als gelöst betrachten zu können. Minna, die als erste moderne Frau in der deutschen Literatur bezeichnet werden darf, ist durchaus alleine dafür verantwortlich, daß Tellheim seine Lage zu verstehen beginnt.

²² - Herman Glasser und Arnolubos, Wege der deutschen Literatur Verlag Ullstein, Berlin 1986, S. 140 – 142

²³ - Ebenda, S. 141

²⁴ - Ebenda, S. 144

Sie zeigt ihm, anhand allerlei Intrigen und Spiele, dass die beiden eigentlich als Ehepaar zusammengehören, ganz egal wie die Sache mit der angefochtenen Ehre ausgeht. Die Ringintrige stellt also nur einen ihrer Versuche dar, Tellheim von seinem verkehrten Standpunkt zu bewegen und ihn zu überreden, sich ihrer doch anzunehmen. Auch die Predigten und die moralischen Reden, womit Minna ihn anspricht, verstärken ihre erzieherischen Anstrengungen. Die Minna ist also genauso handlungsfähig wie der Tellheim, und vielleicht sogar noch mehr, was sie von ihren Vorgängerinnen in der deutschen Komödie stark unterscheidet. Doch ergibt sich das, was sie am Ende leistet, als nur ein kleiner moralischer Sieg. Tellheim, in starkem Kontrast zu den typischen dramatischen Helden, muss sich gar nicht verändern, um dem dramatischen Konflikt eine glückliche Lösung zuzuführen. Tellheim hat doch gar kein tragisches Laster; deshalb kann sein Ehrbegriff unverändert erhaltenbleiben, weil dieser Begriff in bezug auf seinen Charakter völlig richtig ist. Aus diesen Gründen versucht Minna eigentlich nie, Tellheim von seiner Vorstellung der Ehre abzubringen; im Gegenteil beweist sie mehrfach durch die vielen Intrigen, dass Tellheim auf alle Fälle Recht hat, obwohl die Welt es ihm schwierig macht, seinen Ehrbegriff aufrechtzuerhalten. Minna bemüht sich nun schon, Tellheims Standpunkt der Liebe gegenüber zu ändern, damit er erkennt, wie die beiden auch in der gegebenen Lage sich lieben können. Insoweit war dann eine tragische oder eine unglückliche Lösung des Konflikts hier völlig undenkbar: wenn das Drama unglücklich enden würde, wäre die Aussage über Tellheims Ehre ganz negativ zu betrachten; das heißt, wenn sein Ehrbegriff ihn zu einem tragischen Ende führen würde, müßte man diesen Begriff für unrichtig, sogar falsch begründet, erklären. Dass er aber seinen Ehrbegriff aufrechterhält und noch am Ende eine glückliche Lösung findet, spricht dafür, daß sein ausgeprägten Ehrbegriff doch der Richtige ist.²⁵ Anstatt seinen Ehrbegriff abzulegen muss Tellheim sich also nur auf die gleiche Ebene wie Minna stellen, um den Konflikt über die Ehre zu lösen. Das ist es also, was er durch Minnas Lehre einsieht, und was er aus der ganzen Affäre zu Herzen nimmt. Die Ehre ist zwar für seine Rolle in der Gesellschaft wichtig, und sie muss auch erhalten werden. Für die wahre Liebe kommt aber die Ehre nicht in Frage; es wird angenommen, daß das liebende Paar ehrenvolle Menschen sind, was im Falle Tellheims durch den ersten Teil des Dramas definitiv erwiesen wird.⁵³ Für die Liebe bleibt dann die Gleichheit das Wichtigste: wie man im Stück lernt, müssen Tellheim und Minna auf der gleichen Niveau stehen, bevor es ihnen

²⁵ - Fritzs Martini , Deutsche Literaturgeschichte , von dem Anfängen bis zur Gegenwart , Alfred Kröner – Verlag , Stuttgart 1958 , S. 192 – 193

möglich ist, die Liebe zu vollziehen und die Ehe einzugehen. Als die Minna dann z.B. die erdichtete Geschichte ihrer Enterbung erzählt, darf Tellheim sich plötzlich wieder erlauben, die Minna zu lieben, und sie sogar selber aus ihrer Elend zu retten. Das alles darf er nur, weil die beiden nun gleichgestellt sind, das heißt, sie werden sowohl für die Liebe wie auch durch die Liebe gleich, damit sie sich lieben können.²⁶

Es ist aber nicht nur durch Minna, dass die glückliche Lösung eingeführt wird. Was die Minna bewirkt, ist einen Wandel in dem Selbstverständnis Tellheims, wie er sich mit Minna umzugehen hat. Sie löst also den inneren Teil des Konflikts, was Tellheims Vorstellung der Liebe und Gleichheit angeht. Da der dramatischen Konflikt aber auch eine äußere Seite, eine gesellschaftliche Problematik hat, treten auch andere Figuren ins Spiel ein.²⁷

Eine ziemlich kleine Rolle spielt hier das Kammermädchen Franziska, die Minna von ihr warnt, ihre Spiele zu weit zu treiben, aus Furcht, dass die ganze Sache ein unglückliches Ende nehmen könnte. Franziskas Bemerkungen steigern also die Spannung des Dramas, dergestalt, dass sie die Angst des Publikums verstärken, und führen dazu, dass die komische Lösung am Ende eine noch willkommenere Überraschung ist. Auch andere Nebenfiguren, z.B. der Just oder der Werner, haben eine Wirkung auf den Ausgang des Dramas: vor allem betonen sie zugleich die Möglichkeit als auch die Wichtigkeit der Gleichheit. Dadurch, dass die Nebenfiguren, die fast alle Mitglieder der niedrigeren Stände sind, in ihren Charakterzügen sich nicht von den Adligen unterscheiden lassen -- Franziska ist z.B. wenigstens so ein ehrlicher Mensch wie Minna, und auch genauso liebenswürdig -- merkt man, dass es im Drama so gut wie keine Standesunterschiede gibt.²⁸

Gesellschaftliche Aufteilungen gibt es schon, aber die beeinflussen den moralischen Charakter der Menschen nicht. Weil alle Figuren also gleichgestellt werden, passen dann auch Minna und Tellheim in dieses Bild der Gleichheit und der Liebe ein. Der Einzige, der sich aber von allen anderen Figuren im Drama sich unterscheidet, ist gerade der, der wohl die wichtigste Rolle für den Ausgang des Konflikts spielt: der König selbst. Da er niemals im Drama zu Gesicht kommt, kann man sagen, dass er hier die Ausnahme ist, dass er in der Tat nicht mit den anderen Personen gleich eingestuft werden darf.

Er ist die extremste Nebenfigur im Sinne der auf der Bühne vorgetragenen Handlung, jedoch hat er den stärksten Einfluß auf das komische Ende, weil

²⁶ - Fritzs Martini, Deutsche Literaturgeschichte, von den Anfängen bis zur Gegenwart, Alfred Kröner – Verlag, Stuttgart 1958, S. 192 – 193

²⁷ -Ebenda, S. 193

²⁸ - Ebenda, S. 196

er die äußere, gesellschaftliche Seite des Konflikts durch seinen Brief löst. Er liegt die letzte Hand an die Frage der Ehre Tellheims, und fügt also die endgültige glückliche Lösung des ganzen Problems hinzu. Tellheim ist nicht nur in seiner Ehre wieder bestätigt worden, sondern er hat auch wieder seine Stelle, sein Geld, und vor allem seine Frau.²⁹ Dass der König hier die Rolle des aufgeklärten Despots spielt, ist sicherlich klar. Er weiss genau das Richtige für seine Untertanen, und leitet für sie die »beste aller möglichen Welten« ein. Insofern darf man die zwar unwahrscheinliche Lösung Lessings nicht als eine Verlegenheitslösung betrachten, sondern als eine tiefgründige Aussage über die zeitgenössische Gesellschaft und Philosophie.³⁰

Die Ideen von Leibniz und Voltaire kommen hier deutlich zum Vorschein, mit dem König als Vertreter Gottes auf Erde, der die Handlung im Stück und im Leben seiner Untertanen mit ihrem glücklichen Ende versorgt. Der komische Ausgang des Stückes beweist also hier, dass die Weltanschauung Lessings in diesem Falle keine zerstörende Elemente in sich verbirgt, dass er also die Welt schon einigermaßen akzeptiert, wie sie ist. Die Liebe setzt für ihn die Gleichheit voraus, die Ehre wird dann mitgezogen, und alles nimmt sein glückliches Ende. *Minna von Barnhelm* ist also eine Komödie, aber eine ernste Komödie, die sich mit der ganzen Problematik des menschlichen Daseins beschäftigt.³¹

6 - Schlußwort :

²⁹ - Wilfried Barner u.a, Lessing , Epoche , Werke Wirkung , Verlag C.H. Beck , München 1998 , S. 249 – 250

³⁰ - Ebenda, S. 245

³¹ - Ebenda, S. 244

Das Drama Minna von Barnhelm ist Lustspiel und spielt zur Zeit des siebenjährigen Krieges. Es handelt sich um eine Liebsbeziehung zwischen dem Major Tellheim und dem Fräulein Minna. Das Edelfräulein Minna von Barnheim ist mit dem Major von Tellheim verlobt. Nach dem Ende des siebenjährigen Krieges kehrt dieser nicht zu ihr zurück.

Der edle Major von Tellheim war in einer schlimmen Lage. Er hat sein Vermögen verloren und fühlt sich durch Verleumdungen in seiner Ehre verletzt. In einem Berliner Gasthof, wo er zur Zeit wohnt, begegnet ihm seine ehemalige Verlobte Minna von Barnhelm, die ihn lange Zeit gesucht hat. Doch glaubt der Major, sich in seiner Lage nicht mit dem Fräulein verbinden zu können. Als diese jedoch sich selbst als Verstoßene und Enterbete ausgab, der Major sich damit als Beschützer aufgerufen fühlt, wenden sich die Dinge.

Der eintreffende Oheim und eine Botschaft des Königs, die Rehabilitierung bedeutet, führen das Ganze einem glücklichen Ende zu. Minna jedoch sind Geld und Ehre nicht so wichtig wie die Liebe, die sie noch immer für ihn empfindet. Der Major aber lässt sich nicht von seinem Entschluss abringen. Daher versucht sie mit Hilfe eines Tricks, ihn doch noch zurückzugewinnen. Ehre, was ist Ehre? Gibt es heutzutage noch Ehre?

In Lessings Lustspiel Minna von Barnhelm ging es nicht nur - wie in der aufklärerischen Typenkomödie - um die Korrektur eines extremen Charakters, sondern um die Inszenierung einer höchst ernsthaften Auseinandersetzung vor dem Hintergrund eines zeitgeschichtlichen militärisch-politischen Konflikts. Wie weit dieser Konflikt in das Stück hineinragt und die Handlung zwischen Minna und Tellheim tangiert, mag umstritten sein. Fest steht, dass Tellheims tragische Situation und das Missverständnis zwischen Tellheim und Minna ein Resultat der Kriegereignisse sind. Die Probleme der Wirklichkeit, auf denen der Konflikt des Stückes doch basiert, werden auf höchst märchenhafte Weise beseitigt. Das Modell der traditionellen Komödie wird Gegenstand der Komödie, es wird im eigentlichen Sinne des Wortes aufs Spiel gesetzt, und muss sich Ohnmacht bescheinigen lassen.

7 - Quellen

1-Babara Baumann, Deutsche Literatur in Epochen, Max Huber Verlag

-
- 2 - Bernd Matzkowski , Gotthold Ephraim Lessig, Minna von Barnhelm , Bango - Verlag , Hollfeld
 - 3 - Fritz Martini, Deutsche Literaturgeschichte , Alfred Kröner Verlag
 - 4 - Gerhard Stezel, Lessing Werke , Verlag Das Bergland - Buch Salzburg

 - 5 – Gero von Wilper, Sachwörterbuch, der Literatur , Alfred Kröner Verlag Stuttgart 2001
 - 6 - Günter Albrecht, Lexikon deutschsprachiger Schriftsteller , von den Anfängen, Bis zur Gegenwart , VEB, Bibliographisches Institut Leipzig
 - 7 - Hermann Glaser , Jakob , Wege der deutschen Literatur, Verlag Ullstein
 - 8 – Bernhard Albert , u. a., Sachwörterbuch für den Literaturunterricht , Volkseigener Verlag , Berlin 1975
 - 9 - Kurt Böttcher und Paul, Aufklärung , zur deutschen Literatur, Volks Wissen , Volkseigener Verlag Berlin
 - 10 - Kurt Böttcher und Hans Jürgen , Kurze Geschichte der Deutschen Literatur, Volks Wissen , Volkseigener Verlag Berlin , 1987
 - 11 - Max Kommerell, Lessing und Aristoteles, Untersuchungen über die Theorie der Tragödie, Vittorio Klostermann, Frankfurt am Main
 - 12 – Otto F. Best Handbuch literarischer Fachbegriffe , Fischer Taschenbuch, Verlag , Frankfurt am Main
 - 13 - Peter Pütz , Die Leitung der Form Suhrkamp Verlag - Augsburg
 - 14 - Philipp Reclam, Interpretationen Lessings Dramen . Reclam Verlag
 - 15 - Wolfgang Drews , Gotthold Ephraim Lessing , mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten , Taschenbuch Verlag , , Hamburg

Abstract:

Mina von Barnhelm is a German play written by the author (Lessing) , it's a well-known comedy play that was translated into many languages including Arabic language .

This play is about a Major in the German (Tellheim) army who lost his job because he was wrongfully accused, and his fiancé (Mina) who was sincere to him , she started searching for him until she found him at a hotel in berlin .

Different events happened during the play , in the end (Tellheim) and (Mina) got married so it was a happy ending .

مسرحية مينا فون بارن هليم

الباحث: م. بهاء محمود علوان

المستخلص:

تعد مسرحية مينا فون بارن هيلم للكاتب الألماني ليسنك من المسرحيات الكوميدية ذات الشهرة العالمية وذلك من خلال تسلسل الأحداث وطريقة ربط هذه الاحداث ببعضها والطريقة البسيطة في حل عقدها . ان العنصر الكوميدي الذي اعتمده ليسنك لا يعتمد فقط على كوميديا النص او كوميديا النهايات السعيدة للأحداث وانما اضاف لها ايضا كوميديا متعلقة في كازما شخصيات هذه المسرحية .تدور احداث المسرحية حول علاقة حب قوية تربط بين بطل المسرحية الضابط البروسي المبعد عن الخدمة والذي يمر بظروف مالية صعبة للغاية وبين الفتاة السكسونية الجميلة و البسيطة والغنية صاحبة الضياع الكبيرة والمنحدرة من مدينة دريسدن في سكسونيا.تدور احداث المسرحية عندما يكون تلهام متواجداً في احد فنادق برلين مع خادمة يوست حين اجبرته ظروفه الصعبة الى التخلي عن بقية الخدم والسايس وعن كثير مما كان يتمتع به سابقاً حيث وصل به الأمر الى الحد الذي لا يستطيع فيه دفع اجرة الفندق الذي ينزل فيه .ما اضطر صاحب الفندق الى اخراجه من غرفته الكبيرة والجيدة واعطاها الى سيدة جميلة غنية لتسكن بدلاً عنه ، واسكنه في غرفة صغيرة غير لائقة ما اعتبره اهانة له . ولكن لا يعرف المرء بأنه ما يظنه في بعض الأحيان شراً هو خير له . فقد كشفت لنا احداث المسرحية بأن هذه السيدة هي خطيبته القادمة الى برلين بحثاً عنه .ان اهم ما يميز اللقاء الذي تم بين مينا فون بارن هيلم وتلهام هو ذلك الحوار الذي سخره الكاتب لتحليل شخصية ا لبطاله . نلاحظ فيه بطل المسرحية المدافع عن شرفه المجروح والمبعد عن الخدمة والذي يمر بحالة اقتصادية لا يحسد عليها ان هذا البطل غير مندفع نحو مشاعره مغلباً العقل على المشاعر رافضاً الأرتباط بحبيبته لاحساسه بانه غير جدير بها وغير لائق لها في الوقت الراهن .

Dozent: M.A. Bahaa M. Alwan

Universität-Bagdad / Fakultät für Sprachen – Deutsche Abteilung

Viele Forschungen und Studien habe ich veröffentlicht.

Meine Werke sind:

- 1- die Gelehrten von Bagdad
- 2- die Ratten schlafen in der Nacht doch,
- 3- Frau über Geschichte,
- 4- Eva / Lyrik
- 5- Literarische Atmosphäre.

Email: baha_algenabie@yahoo.com